



**Grünkraut Gemeinsam Gestalten  
Alternativen fürs Alter  
Gespräch mit Herrn Peter Beck,  
ehem. Vinzenz von Paul gGmbH  
am 20. Juni 2018**

PREISTRÄGER QUARTIER 2020  
**GRÜNKRAUT**

**Gemeinde Grünkraut**

für Sitzung am: 20.06.2018  
erstellt von: Georg Rupp  
Aktenzeichen: 431.0

## **Dokumentation der Fragen und Aussagen**

Herr Beck war viele Jahre leitend in der Altenhilfe, den Wohnentwicklungen und dem Dienstleistungs- bzw. Servicebereich der Vinzenz von Paul gGmbH tätig. Seit zwei Jahren begleitet er den Entwicklungsbereich des Trägers und führt darüber hinaus schon über 10 Jahre erfolgreich ein Beratungsunternehmen, in welchem er und sein Team zahlreiche Kommunen, Träger und ein Kloster begleiten. Die Handlungsfelder liegen vor allem in Sachen Bürgerkonzepte, Bürgerbeteiligung und deren konkreten Umsetzung sowie neuen Wohn- und Lebensformen im Alter.

Folgende Themen wurden insbesondere besprochen:

### **1. Vinzenz von Paul gGmbH**

Die Vinzenz von Paul gGmbH hat ihre Schwerpunkte insb. im Allgäu, im Landkreis Sigmaringen und in den Räumen Stuttgart und Schwäbisch Gmünd. Da der Altenhilfeträger bislang keine Entwicklungen im Bereich des Altkreises Ravensburg tätigte, wird er auch künftig nicht strategisch in Grünkraut tätig sein. Eine fachliche Beratung und Begleitung in Bürgerkonzepten und Projektumsetzungen ist möglich.

### **2. Vielfalt von Wohn- und Lebensformen**

Die demografische und vor allem auch gesellschaftliche Veränderung sollte als Chance für einen Weg in eine „sorgende Gemeinschaft“ verstanden werden. Dort, wo beispielsweise Familien und Verwandte nicht mehr oder teilweise unterstützen können, ist die örtliche Gemeinschaft und das soziale Netzwerk gefragt. Die heutigen Altersgenerationen haben veränderte Lebensplanungen und –entwürfe: Der Verbleib vor Ort und die Stärkung des Lebens und Wohnens im eigenen Umfeld (Zuhause oder in der Gemeinde selbst) und die Veränderungen der Ansprüche stehen im Mittelpunkt aller Bemühungen. Die Bürger/innen gestalten mit ihrer Gemeinde ihr individuelles Lebenskonzept vor Ort, denn sie „investieren“ auch in ihre Zukunft (z.B. Engagement, Hilfen oder auch Erwerb von Wohnungseigentum).

Inzwischen gibt es eine große Vielfalt an Wohn- und Lebensformen für ältere Menschen. Diese können in folgende Bereiche unterteilt werden:

- Wohnungsanpassung zu Hause, z.B. barrierefrei, behindertengerecht umbauen
- Unterstützendes Wohnen, z.B. mit Hausmeister- und Handwerkerdiensten, Wohnen mit bestimmten Pflicht- oder Wahlleistungen
- Verbund- und Versorgungskonzepte, z.B. Alten-WG, Versorgung-Erbschaftsmodell, Pflegegewohnen auf Zeit

- Generations- und kulturübergreifende Modelle, z.B. Lebensräume Jung und Alt, Mehrgenerationenhaus
- Soziales Wohnen, z.B. sozialer Wohnungsbau, Alten- und Behindertenwohnen, Integrationswohnform
- Wohninvestition, z.B. genossenschaftliches Wohnen, Kleinstpflegebereich (unter 15 Plätze), selbstverantwortete Wohngemeinschaft.

### 3. Ambulant betreute Wohngemeinschaften, Pflegewohngruppen

Neue Wohn- und Lebensformen sind im Trend. Vom aktiven Verbundwohnen bis hin zur ambulant betreuten Wohngemeinschaft für Pflegebedürftige und an Demenz erkrankte Menschen gibt es mittlerweile ein breites Beispielspektrum. Die Chancen auf Realisierung für den ländlichen Raum und individuelle, selbstbestimmte Wohnformen sind groß, zumal diese alltagsnah gestaltet und besonders gefördert werden.

Diese Wohn- und auch Pflegeformen gibt es als selbstverantwortetes, gemeinschaftliches Wohnen oder als anbietergestütztes betreutes Wohnen.

Grundcharakter dieser Wohnformen:

- Kleine, familienähnliche Wohnformen mit höchstens 12 Bewohnern
- Selbstbestimmt und in der Gemeinschaft leben und wohnen
- Am häuslichen Alltag orientiert (kochen, waschen usw.) – kein Vollversorgungscharakter
- Bewohner haben „Hausrecht“
- Bewohnergremium entscheidet über wesentliche Aspekte (z.B. Verträge, Dienstleistungen, Hausgeld)
- Aufgaben in geteilter Verantwortung (Angehörige, bürgerschaftlich Engagierte, Dienstleistung Betreuung und Pflege)
- Wohnen wie zu Hause (kein Pflegeheim)
- Kommune und Bürgerschaft (z.B. Verein, Genossenschaft) sind oftmals Initiator, Partner, Bauherr, Garant usw.)

### 4. Entwicklung einer Gesamtkonzeption zum Thema Pflege – Wohnen

Herr Beck erläutert anhand eines Schaubilds (**Anlage**) verschiedene Facetten zur Entwicklung einer individuellen Gesamtkonzeption von Bürgern/innen, Gemeinde und Partnern.

Mögliche Entwicklungsschritte zu einer Gesamtkonzeption für Grünkraut könnten sein:

- a) Entwicklung einer Gemeindeganzheit Grünkraut: Bürger/innen entwickeln/gestalten ihr Lebens- und Wohnkonzept
  - Bürgergestützte Angebote, Dienste und Hilfen usw., Begegnung
  - Bürgerorganisation als Basis für Angebote und Wohnen (z.B. über Bürgergemeinschaft, soziale Genossenschaft)
  - Wohnen zu Hause stärken mit Anpassung und (neuen) innovativen Wohnmöglichkeiten bzw. Nutzung der vielen Wohnvarianten
  - Bearbeitung des Themas „Neue Wohn- und Lebensformen“ und deren Umsetzungsmöglichkeiten (z.B. ambulant betreute WG) – Konzept + Betrieb

- b) Ein „sozialer Netzwerktisch“ (Dienste der Pflege, Betreuung usw.) ist eingerichtet und begleitet bzw. stützt die Maßnahmen
- c) Eine anonyme Bürgerbefragung wird durchgeführt (Sozialraumanalyse) mit Schwerpunkten zur Lebens- und Wohnsituation der Bürger/innen. Alle Erwartungen zu allen Wohnformen (incl. Pflegeheim) werden abgefragt (Richtungs- und Bedarfseinschätzung) → Ziel: Mix an Wohnformen nach Bedarfen und Wünschen
- d) Eine Wohnraumkonzeption Grünkraut wird aus den Ergebnissen der Bürgertische und Befragung zusammengestellt – mit Anforderungen an Flächen und Gebäude
- e) Potentielle Partner der Altenhilfe (z.B. Therapie) werden eingebunden in das „Versorgungskonzept“, z.B. Pflege- und Betreuungsunterstützung.
- f) Eine Entscheidung zur Kooperation mit anderen Nachbargemeinden (Gemeindebündnis Wohnen) wird getroffen, z.B. Kleeblatt-Wohngemeinschaften (Synergien, breites Pflegeangebot).